Lecha Patriot.

Feuer in Mauch Chunk.

Am vorletzten Montag ist in unserer Nachbarstadt Mauch Chunk ein Feuer ausgebrochen, welches ehe demselben Einhalt gethan werden konnte, 6 Främ-Wohnhäuser einäscherte und so viele Familien obdachlos machte. Den ganzen Belauf des Verlusts haben wir nicht erfahren—derselbe ist aber bedeutend.

Ziemlich schnell gefahren.

Col. B. A. Schäffer, Senator zu Harrisburg von Lancaster Caunty, fuhr letzte Woche von Harrisburg nach Lancaster, mit einem Pferd und einem leichten einspännigen Wagen, in 2 Stunden und 50 Minuten. Die Entfernung ist 37 Meilen. Dies war wirklich schnell gefahren, und es werden nur wenige daran denken, daß sie in einer kürzeren Zeit 37 Meilen mit einem Pferd fahren können.

Kennedy's Banknoten-Kenner.

Die Gebrüder Kennedy in Pittsburg haben schon über drei Jahre lang einen deutschen Banknoten-Kenner herausgegeben, der jährlich nur $1 kostet, jeden Monat erscheint und mit Anfang dieses Jahrs noch bedeutende Verbesserungen erhalten hat. Er enthält nicht nur jeden Monat alle neuesten Fälschungen, sondern auch eine Liste aller guten und schlechten Banken, und ist ein zuverlässiger Wegweiser, durch dessen Benutzung jeder Geschäftsmann sich vor Schaden sichern kann.

Kein guter Rath.

Als vor einigen Tagen ein Bettler zu Philadelphia, in einem Eß-Hause um Lebensmittel bat, ist ihm zur Antwort gegeben worden: „Wenn Du Lebensmittel willst, warum stiehlst Du nicht?"—Der Bettler, deßen Name Thomas Gordon ist, nahm sich den Rath zu Herzen—er ging nach der Chesnutstrasse, warf in Jaynes' Gebäude eine Fensterscheibe, die $100 werth war, ein, und griff ruhig in das Schaufenster von Charles Ducarme, um sich einige Kleidungsstücke zuzueignen. Er wurde aber dabei verhaftet und in das Gefängniß gesandt.

Von Harrisburg.

Gerne möchten wir unsern Lesern viel Neues von Harrisburg berichten, aber es ist dies wirklich aus unserer Gewalt—und zwar deßwegen, weil nur ganz wenig Geschäfte verrichtet werden. Im Senat hat T. W. Smith, welcher den Bankbeamten Carter in Philadelphia erschossen hat, um Ehescheidung angesucht, und die stehende Committee hat in Bezug darauf einen günstigen Bericht folgen lassen. Auch wurde der Antrag, den Gouvernör zu ersuchen sich mit den Gouvernören der benachbarten Staaten zu besprechen, hinsichtlich der Abschaffung der kleinen Noten, einige Zeit besprochen, aber auch wieder auf unbestimmte Zeit verschoben.

Im Hause ist eine Bill passirt welche die Aufsicht des Nordzweig-Canals wieder unter die Regenschaft der Canal-Commißioners stellt. Die übrige Geschäfte waren von örtlicher Beschaffenheit und haben demzufolge keine Interessen für unsere Leser.

Senator Hale über die Kansasfrage.

Senator Hale von New Hamshire sprach sich in der Sitzung vom 18. Jan. folgendermaßen über die Kansasfrage aus:

Er sei mit Douglas gegen die Lecompton-Constitution, aber nicht weil sie dem Prinzip der Nebraska-Bill zuwiderlaufe, sondern weil sie ganz und gar mit derselben im Einklang stehe. Der Präsident habe offenbar die Nebraska-Bill sehr gut verstanden. Ihr Zweck sei gewesen, die Schranke zwischen freiem und Sklavengebiet niederzureißen und Kansas um jeden Preis als Sclavenstaat in die Union zu bringen. Einige ihrer Vertheidiger, darunter Senator Evans von Süd-Carolina, hätten dies auch seiner Zeit offen zugestanden. In Uebereinstimmung damit hätten die Missourier von Anfang an die politischen Verhältnisse von Kansas durch bewaffnete Banden kontrollirt und der Sclaverei das Territorium förmlich zu erobern gesucht. Die Lecompton Convention habe ihre Sache sehr pfiffig angefangen. Sie erlaubte dem Volk sehr großmüthig, die Verfassung mit oder ohne Sclaverei anzunehmen; allein die Verfassung ohne die Sklavereiklausel ist noch mehr zu Gunsten der Sclavenhalter, als die mit der Sclavereiklausel; denn kraft der letzteren können die Sclaven doch unter gewissen Bedingungen emanzipirt werden; die erstere aber erklärt die Sclaverei in Kansas für permanent; wenn die Verfassung einmal angenommen sei, so habe das Volk nicht das Recht, sie zu jeder Zeit beliebig zu ändern und die Sklaverei abzuschaffen.

Es gibt, fuhr der Redner fort, zwei Arten von Volks-Souveränetät: eine ächte und eine unächte. Die unächte wird in Kansas praktizirt; die ächte Volkssouveränetät aber war die, kraft deren unsere Vorfahren sich von England lossagten und dem König Karl I. als Hochverräther der Kopf vor die Füße gelegt wurde—ein sehr heilsames Beispiel für die gekrönten Häupter Europas.

Man hat Buchanan und seine Minister für den aufgeregten Zustand von Kansas verantwortlich gemacht. Ich weiche von dieser Meinung ab: Weder der jetzige Präsident noch sein Vorgänger sind im Stande, die öffentlichen Ereignisse zu lenken und zu leiten; sie sind nur Wetterfahnen, an einem hohen Platze aufgesteckt, um zu zeigen, woher der Wind weht.

Der Redner verlas einige Stellen aus einer früheren Rede Buchanans, worin dieser erklärte, daß die ganze Christenheit in der Sklavereifrage gegen den Süden sei. Demnach hat der Süden seine Verbündeten außerhalb der Christenheit.—(Gelächter.) Allein im nächsten Athem erklärt derselbe Herr Buchanan, daß dem Süden im Kampf um seine constitutionellen Rechte Niemand zur Seite stehe, als die nördliche Demokratie. Das ist ein interessantes Gefecht: die Christenheit auf der einen Seite und die nördliche Demokratie auf der andern. (Große Heiterkeit.) Seine Bemerkungen über die Dred Scott Entscheidung verschob der Redner auf ein ander Mal.

Hr. Allibone,

Der letztherige Präsident der Pennsylvania Bank, der mit seiner Familie von Europa zurückgekehrt ist, macht in Philadelphia Zeitungen bekannt, daß ihm während seiner Abwesenheit großes Unrecht gethan worden und er sein Betragen zu rechtfertigen wissen werde.

Taxfrei.—Im Staate New-York sind Buchdrucker, welche neun Kinder haben, taxfrei. Das ist ein ganz gutes Gesetz. Eines unserer Wechselblätter meint, daß ein Drucker der neun Kinder zu füttern habe, sonst nichts zu betaxen haben könne.

☞ In St. Louis fanden im letzten Jahre 26 Morde statt, 28 Menschen begingen Selbstmord, 4 verbrannten, 1 wurde vom Blitz erschlagen, 94 ertranken, 40 kamen durch Unmäßigkeit und 34 durch sonstige Unfälle um's Leben.

Hollo! Ihr Bethlehemer!

Unser alter Freund und Kunde Herr Jacob Scholl, von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, hat uns ersucht zu melden, daß er sich vollständig mit den Bethlehmer, in Bezug auf schwere Schweine, messen kann,—und wünscht uns ferner anzuzeigen, daß er auf den 16ten December 1857, ein 16 Monat altes Schwein verschlachtet hat, welches, ohne daß Darmschmalz, 500 Pfund wog. Und am 25sten Januar 1858, verschlachtete er ein Anderes, 17 Monat alt, welches 550 Pfund, ebenfalls ohne daß Darmschmalz, gewogen hat. Nach dem Alter der Schweine, ist der Bethlehemer Joe mit diesen zwei Schweine, die ebenfalls in einem Stall gemästet worden sind, in der That und in Wahrheit ganz und gar in den Schatten gestellt. Nun wer kann dies bieten? Es werden dies wohl Alle unterlassen.

Das Wetter.

Nach den Beobachtungen unseres Nachbars, John F. Ruhe, Esq., war der Stand des Thermometers hier in Allentaun während der letzten Woche wie folgt:—Am 25sten zeigte derselbe 64 Grade—am 26sten 54—am 27sten 45—am 28sten 44—am 29sten 40—und am 30sten 40 Grade.

Cincinnati, 29. Jan. Dem von Pittsburg nach St. Louis fahrenden Dämpfer „Fanny Fern" explodirte 18 Meilen unterhalb Cincinnati der Kessel; die Explosion fand gestern um 2 Uhr Nachmittags statt und tödtete 15 Menschen, darunter den Capitän Woodward, drei Damen und einige Schiffsarbeiter. Im Ganzen befanden sich 15 Cabin- und 20 Deck-Passagiere auf dem Schiffe. Außer den Todesfällen kamen zahlreiche Verwundungen vor; der westliche Eisenbahnzug brachte 15 derselben nach Cincinnati.

Das Schiff gehört W. W. Martin von Pittsburg und kostet $12,000. Versicherung $9000.

Feuer in Westpenn.

Am letzten Freitag brannte die Scheuer auf der Bauerei des Hrn. Jacob Behler, bewohnt durch seinen Sohn Charles Behler, bis auf den Grund nieder.—Es war eine Schweizerscheuer, theils von Främ und theils von Stein gebaut. Es befand sich in derselben eine große Quantität Heu, Frucht, Hafer u. s. w., auch verbrannte eine Dreschmaschine, ein schöner Spazierwagen und ein Füllen, welches alles dem Hrn. C. Behler gehörte. Der Verlust beträgt ungefähr 2000 Thaler.

☞ Im Montgomery Caunty Armenhaus soll sich jetzt eine größere Anzahl Personen befinden, als jemals früher bekannt gewesen; alle Winkel sollen voll sein, so voll daß ihre Beine zu den Fenstern heraus hängen, sagt die Phönixville Zeitung. Manche starke Leute sind dort, welche weder Arbeit noch Brod haben und sich dort aufhalten, um nicht zu verhungern. Das Institut kostet das Caunty dreizehn tausend Thaler jährlich!

Großes Feuer in Hartford.

Hartford, Conn., 23. Januar. Das große fünfstöckige Gebäude von Willis Thrall, das von mehreren Fabrikanten eingenommen war, brannte gestern Abend vollständig nieder. Verlust 100,000 Thaler Viele Arbeiter sind dadurch brodlos geworden. In Hartford ist seit 20 Jahren kein solches Feuer vorgekommen.

☞ In Columbus Co., N. C. ermordete ein Negerknabe seine Herrin, Mad. Neally. Madame N. kam an einem Platz vorüber, wo der Bursche Holz fällte und hatte eben einen Holzstoß angezündet, um daraus Kohlen zu gewinnen, als der Bursche sie niederschlug und den Körper auf den brennenden Holzhaufen warf. Er gestand die That.

☞ In der Nacht vom 15. Jan., um 11½ Uhr, wurde zu Lockport, Neu-York, an der canadischen Grenze, eine leichte wellenförmige Erderschütterung verspürt, welche von einem rollenden Getöse begleitet war und viele der dortigen Einwohner aus dem Schlafe aufschreckte. Das Wetter war zur Zeit regnerisch und der Thermometer zeigte 40 Grad über Null.

Montrose, Pa., 27. Jan. Ein Knabe, Namens Archer, in Wayne Co., erschoß neulich seinen Bruder. Obgleich seine Angehörigen angaben, daß dies zufällig geschehen, wurde derselbe verhaftet und ihm der Prozeß gemacht. Die Geschworenen fanden ihn gestern des Mordes im 2 Grade schuldig und er wird wahrscheinlich heute sein Strafurtheil erhalten.

☞ Illinois würde 40 Staaten von der Größe Rhode Islands machen, und Minnesota 60 Ohio ist größer als Schottland und die Schweiz zusammengenommen.—Missouri allein ist größer als Dänemark, Schweiz, Holland und Belgien. Illinois und Missouri sind größer als England, Irland und Wales.

☞ In dem Städtchen Tournai im Departement der Seine-et-Marne starben drei Schwestern, von denen die eine 87, die andere 84, die dritte 80 Jahre alt war, die erste am 15., die zweite am 17., die dritte am 19. Dec.—Gewiß ein seltener Fall in den Sterblichkeitslisten!

☞ Ein närrischer Kerl in Patterson, N. J. versuchte für eine Wette zwei Quart Whiskey zu trinken. An der zweiten Quart wurde er bewußtlos. Er wurde zu Bette gebracht, war aber seitdem immer bewußtlos, und es wird befürchtet daß sein Verstand zerstört ist.

Washington, 26. Jan. Nach dem offiziellen Berichte beliefen sich die Kosten für die Unterdrückung der Indianer-Unruhen im Washington Territorium beinahe auf 1½ Million Dollars; während in Oregon zu ähnlichem Zwecke eine Ausgabe von 4½ Millionen erwachsen ist.

☞ Mary E. Connor, 15 Jahre alt, wurde letzte Woche in Philadelphia auf die Anklage verhaftet ihrer Dienstherrschaft, einer ältlichen Dame, Namens Eliza Braddy, $1500 gestohlen zu haben. Sie hat die That eingestanden und $125 sind in ihrem Besitze g funden worden.

Beraubung einer Lehrerin.—Mrs. Ridgely, eine Lehrerin in der Nord Straßen Grammär-Schule, wurde gestern in der South und 3. Straße, Philadelphia durch einen Taschen-Dieb um $50 bestohlen.

☞ Aus den durch das neuliche Erdbeben in Neapel verursachten Ruinen sind bereits 3665 menschliche Körper gezogen worden.

Waschington, 27. Jan. Der Beschluß, Gen. Scott nach Californien zu schicken, steht fest, doch ist der Tag seiner Abreise noch nicht festgesetzt.

☞ Es ist berechnet worden, daß in Philadelphia täglich 1125 Galonen Lagerbier getrunken werden.

☞ Ungefähr ein Drittheil der Mitglieder des gegenwärtigen Repräsentantenhauses besteht aus Bauern.

Schlechte Bücher.

Jemand hat recht gesagt: „Das Verderben eines Landes ist nicht Mißerndte und Hagelschlag, nicht Wassersnoth und Sturmwind, nicht Pestilenz und Hungersnoth; einige wenige Jahre, vielleicht schon ein einziges Jahr vermag die Spuren eines solchen Unglücks zu verwischen; aber dasjenige Land geht sicher dem Verderben entgegen, in welchem der größte Theil des heranwachsenden Geschlechts seine Sittlichkeit unrettbar verloren hat."

Wir kennen keinen gewissern und keinen kürzern Weg zum Verderben für die gegenwärtige Jugend unsers Landes, als das Lesen schlechter Bücher und Zeitblätter. Kein Jüngling entging je dem ansteckenden Einfluß, welchen ein auch nur Einmal gelesenes unzüchtiges Buch auf Sinn und Charakter hat. Die darin enthaltenen Schilderungen haften im Gedächtniß und werden darin noch in spätern Jahren in gefahrvoller und widerwärtiger Deutlichkeit selbst dann gelegentlich wieder erwachen, wenn ein solcher Mensch durch Gottes Gnade ein aufrichtiger Christ geworden ist. Sie werden sich selbst in seinen stillsten Andachtsstunden zwischen ihn und seinen Erlöser drängen, lange nachdem er gehofft hatte, der Erinnerung daran für immer entronnen zu sein.

Wir halten dafür, daß unzüchtige Schriften und Bilder in mancher Hinsicht für die Jugend bei ihrer warmen und lebendigen Einbildungskraft gefährlicher sind, als ein gelegentliches Zusammentreffen selbst mit den schlechtesten Menschen.—Wirkliche Berührung mit dem Schlechten enthüllt zugleich immer auch die Wirkungen des Lasters, so daß die Jugend, wenn sie nicht schon tief gesunken ist, sich davon eher zurückgestoßen als angezogen fühlt; in den schändlichen Erzeugnissen der Presse dagegen, die wir hier meinen, werden die häßlichen Züge und die verderblichen Wirkungen des Lasters geflissentlich aus den Augen gerückt, während seine vergänglichen und verbotenen Genüsse künstlich in einnehmende Redensarten und leise Winke eingekleidet werden, bezaubernd, aber Tod bringend, wie die Stimme der Syrenen.

Wir warnen und bitten unsre Jünglinge, wenn sie Reinheit der Seele in Gedanken und Neigungen schätzen, wenn sie innern Frieden und ein gutes Gewissen zu bewahren wünschen, wenn sie einen edlen Charakter und einen unbefleckten Ruf hoch achten, wenn ihnen die Achtung der Menschen und das Wohlgefallen Gottes noch etwas gilt,—jedes Buch, Zeitblatt oder Bild mit Abscheu von sich zu schleudern, das sie nicht wagen würden Vater, Mutter oder Schwester zu zeigen. Ihr könnt nicht Feuer im Busen tragen ohne euch zu verbrennen.

Welche furchtbare Schuld laden die Verfertiger und Verkäufer solches Seelengifts auf sich! Ihr Zweck ist, die Einbildungskraft der Arglosen und Unwissenden zu entflammen und sie durch dies arge Spiel zu Handlungen anzureizen, die sie nur zu Erniedrigung und Verderben führen können.—Eine schreckliche Strafe erwartet Alle in dieser und der künftigen Welt, die mit solcher unverantwortlichen Frechheit Feuerbrände und Todespfeile um sich her werfen.—(Am Botsch.

"Wer eine Grube macht, der wird selbst hineinfallen."

Im vorigen Jahre kam zu Zwenhuizen, einem kleinen Ort in der niederländischen Provinz Groningen, ein merkwürdiger Vergiftungsversuch vor, dessen Opfer der Anstifter selber wurde. Ein Mann hatte sich vorgenommen, seine eigene Frau zu vergiften und dazu die Zeit des Mittagsessens gewählt. Als sie eben einen Augenblick abwesend war warf er Gift in den Teller mit Suppe, der auf ihrem Platze stand. Als sie sich gesetzt hatte, um an dem Mahle Theil zu nehmen, das ihr den Tod bringen sollte, entfernte sich der Mann unter irgend einem Vorwande. Die Frau schickte sich zum Essen an, als sie plötzlich eine Spinne gewahrte, die von der Decke auf ihren Teller gefallen war. Sie schleuderte sie fort, aber ein leicht zu begreifender Ekel bestimmte sie, ihren Teller mit dem ihres hinausgegangenen Mannes zu vertauschen. Der gleich darauf zurückkehrende Giftmischer aß ruhig seine Suppe und starb einige Stunden darauf unter furchtbaren Schmerzen, nachdem er noch zuvor das Geständniß seiner Missethat abgelegt hatte.

Der Pittsburg „American" veröffentlicht folgendes Recept gegen die Cholera-Infantum oder das „Sommerleiden" der Kinder, und bemerkt dabei, daß es unter 10 Fällen 9 Kinder schnell und sicher geheilt habe. Jedenfalls ist es unschädlich und kann versucht werden: „Nimm 1 Pfund Weizenmehl, wickle es so fest, wie möglich in ein leinenes Tuch, und lasse es 3 Stunden hindurch kochen; wenn es kalt geworden ist, muß man alles schleimige davon entfernen. Es bleibt nun eine Kugel zurück, die wie Kreide aussieht; davon nimmt man immer ein Stück und begießt es mit kochender Milch von Kühen, die Grasfutter haben und thut etwas Portwein hinzu."

☞ Zuckerrohr Mühlen, sagt der „Scientific American," werden von einigen unserer Unterschreiber verlangt. Manufakturer werden wohl thun, auf diese Thatsache zu achten, und demgemäß zu handeln.

Vincennes, Ill., 20. Jan. Die Dampfmühle von Maß und Manwarrig brannte letzte Nacht ab. Verlust $12.000. Versicherung $7000.

Gestorben:

Am 25sten Januar, in Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty, Rosa Anna Maria, Töchterlein von David und Sarah Zimmerman, in einem Alter von 5 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen. — Dessen irdischen Ueberreste wurden am 27sten unter Begleitung eines zahlreichen Leichengefolges dem kühlen Schoos der Erde übergeben—und es ruht nun an der Seite zweier Schwesterchen, die ihm im vergangenen Jahre im Tode vorangegangen sind — bei welcher Gelegenheit der Ehrw. W. Helfrich eine trostreiche Rede hielt, über Ebräer 11. 17, 19.

Am 25sten Januar, in Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty, Hr. John Wint, in seinem 57sten Lebensjahre.

Am 29sten Januar, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, Eliza, Ehegatkin des Hrn. David Wisser, in einem Alter von etwa 27 Jahren.

Nachricht,

wird hiermit gegeben daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlassenschaft der verstorbenen Catharina Biery, letzthin von Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, ernannt worden sind. Alle diejenigen daher welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen.—Und solche die noch rechtmäßige Forderungen haben, sind ebenfalls ersucht solche wohlbestätigt innerhalb der besagten Zeit einzuhändigen an

Daniel Biery,
Henry Reinhard,
Admistratoren.

Februar 3. ng6m

Oeffentliche Vendu.

Auf Dienstags den 16ten Februar,

(Fastnacht), um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Zwei schwarze Pferde, ein schöner brauner Hengst, eine vortreffliche Mähre, bekannt als die Prämien Mähre von Lecha Caunty, 5 vortreffliche Kühe, 1 Rind, Schweine, ein breiträderiger Bauern-Wagen, Pflüge und Eggen, eine Strohbank und Welschkornlaub zu schneiden, Dreschmaschine mit Pferdegewalt, Welschkornmaschine, Heuleitern und Schemel, alle Arten Pferdegeschirr, Sperr- und Kühketten, und sonst noch viele andere Bauerngeräthschaften zu weitläuftig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Paul Balliet.

Februar 3. nq2m

Oeffentliche Vendu.

Auf Montags den 22sten Februar,

um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause von Ephraim Keck, in Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein Pferd, eine Kuh, ein Rind, ein Spazierwagen, ein zweigäuls Wagen und Bady, Pflug und Egge, ein eingäuls Holzschlitten, ein Schlitten, Heuleitern, Windmühle, Schiebkarren, 2 Sättel, Ketten, ein einfaches und eine doppelte Sett Pferdegeschirr, Zimmerhandwerks-Geschirr, Stroh, Riegel, Pfosten, Gabeln und Schippen, eine doppelläufige Flinte, Züber, Fässer, kupferner Kessel, Boards, Schleifstein, Hausuhr, und sonst noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

W. P. Huber, Assignie.

Februar 3. nq3m

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Co.,

In der Sache der Rechnung von Samuel J. Kistler, Executor des letzten Willens und Testaments des verstorbenen John Säger, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty.

Und nun Januar 13. 1858, ernannte die Court Charles Säger, als Auditor, um besagte Rechnung überzusehen, überzusetteln und die Vertheilung des Bilanzes, nach dem Willen des besagten Verstorbenen, einzuberichten.

[L.S.] Aus den Urkunden,
Bezeugts—B. Hausman, Schr.

Der unterzeichnete Auditor, wird den Pflichten seiner Ernennung nachkommen, auf Donnerstags den 25sten Februar, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, an der Offis des C. M. Runk, Esq., in der Nord 7ten Straße, in der Stadt Allentaun, allwo sich alle Interessirte einfinden können, wenn sie es als nöthig erachten.

Charles Säger, Auditor.

Februar 3. 1858. nq3m

Dr. Walton's

Amerikanische Pillen.

Freude für die Leidenden!
Jung Amerika Siegreich!

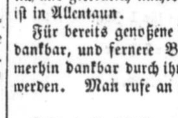
Eine kleine Schachtel von Pillen curirt 99 aus 100 Fällen. Kein Balsam, kein Mercury, kein böser Geruch des Athems, keine Gefahr der Entdeckung. Zwei kleine Pillen eine Dosis; ohne Geschmack und so gefahrlos als Wasser. Volle Anweisung wird gegeben, so daß der Patient sich selbst so sicher curiren kann, als durch den Rath des geschicktesten Wundarztes; und viel beßer als durch den Rath solcher, die nur wenig Erfahrung in dieser Krankheit haben.

Wird nach irgend einem Theil des Landes geschickt, wenn $1 an Dr. D. G. Walton, No. 154, Nord 7. Straße, unterhalb der Race, Philadelphia, gesandt wird. — Keine sind ächt, wenn die Schachteln nicht die geschriebene Unterschrift, D. G. Walton, Eigenthümer, angebracht haben.

Dr. Walton's Verfahren gegen Selbst-Mißbrauch, Schwachheit, &c., ist gänzlich verschieden von den gewöhnlichen Behandlungen. Er hat hunderte von Fällen geheilt, welche durch andere ohne Nutzen behandelt worden waren. Die Behandlung curirt so gewiß als die Sonne aufgeht. Schließe einen Stämp ein und addressire Dr. Walton, wie obenbesagt—schreibe eine volle Geschichte deines Falles nieder, und du wirst den Tag segnen, an dem du den Versuch gemacht hast zu erhalten was gewiß ist—eine radicale Cur.

Februar 3. nq13

O Yes! O Yes! O Yes!
Ein Vendu-Ausrufer.



Unterzeichneter bietet hierdurch einem geehrten Publikum von Allentaun und Lecha Caunty überhaupt, seine Dienste als Vendu-Ausrufer an, und schmeichelt sich allen Ansprechenden zur vollen Zufriedenheit dienen zu können. Seine Preiße sollen jederzeit billig sein und allen seinen Versprechungen wird er pünktlich und getreulich nachkommen. Seine Wohnung ist in Allentaun.

Für bereits genoßene Unterstützung ist er höchst dankbar, und fernere Begünstigungen sollen immerhin dankbar durch ihn in Erinnerung gehalten werden. Man rufe an bei

Franklin Smith.

Februar 3: 1858. nq3m

Hollo, Scharfschützen!

Freitags und Samstags den 19ten und 20sten Februar nächstens, soll am Gasthause von Peter Keyser, in Trexlertaun, ein großes Scheibenschießen stattfinden, bei welcher Gelegenheit

Eine goldene Sackuhr

mit Kette und 100 Thaler in Gold mit Kugeln und Schrot ausgeschossen werden sollen. Alle Schützen in der Nähe und Ferne sind freundschaftlich eingeladen beizuwohnen, besonders ist es der Wunsch daß die Allentauner, Wheithaller, Emauser, Fogelsviller, Millerstauner und Neu-Texaner nicht versäumen möchten ihre Geschicklichkeit zu beweisen.

Die Trexlertauner.

Februar 3. nq3m

Oeffentliche Versammlung.

Die Bürger von Lecha Caunty, sind hierdurch eingeladen, einer Versammlung beizuwohnen, welche gehalten werden soll, auf Freitags den 12ten Februar um 1 Uhr Nachmittags, in dem Courthause der Stadt Allentaun, um sich über das in Kraft befindende drückende Leisenz-Gesetz zu besprechen; sich darüber zu berathen wie dasselbe von uns abgewandt werden kann; so wie sich darüber zu vereinigen, welche Bittschriften man an die Gesetzgebung senden will.

Eine allgemeine Beiwohnung ist erwartet, und alle Gastwirthe des Caunties sind besonders höflich eingeladen beizuwohnen.

Viele Bürger.

Februar 3. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Dienstags den 9ten März,

nächstens, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des Unterzeichneten, in Maxatawny Taunschip, Berks Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Vier Pferde, wovon 2 Lieders, und 2 Sattelpferde sind, 6 Kühe und Rinder, zwei Bullen, Schweine, Pferdegeschirr für 6 Pferde, 3 Viergäuls-Wägen, wovon 2 breiträderig sind, 2 Holzschlitten mit gegoßenen Sohlen, ein Bady, Pflug, Egge, Welschkornpflug, 2 Dreschmaschinen, ein Welschkornschäller, eine Futtermaschine, Windmühle, ein Schmiedgeschirr, Hickory- und Eichen-Planken, 1800 Mühlkammen, 6 Sperrketten, 2 Fünfterketten, 2 Mannssättel, ein Weibssattel, 5 Better und Bettladen, ein Holzofen, ein Tisch, Holzkiste, Cärpets, und sonst noch vielerlei Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Abraham Hoch.

☞ Es wird nicht erlaubt daß berauschendes Getränk bei dieser Vendu verkauft wird.

Februar 3. nqtB

Oeffentliche Vendu.

Auf Dienstags den 23sten Februar,

nächstens, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des Unterschriebenen, in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Drei gute Pferde, Rindsvieh, 4 Schweine, 2 Viergäuls Wägen, einer davon ein breiträderiger, ein Zweigäuls-Wagen mit Baddy, ein großer Bady mit Sprlegel, ein Board-Bady, eine ganz eiserne Pferdegewalt, Pflüge und Eggen, Heuleitern mit Schemel, Holzleitern, allerlei Pferdegeschirr, 5 Kummetdecken, Fuhrsattel, Steif- und Pflugswaagen, Sperrketten, Kühketten, Holzschlitten Schleifstein, zwei leichte Wagenräder zum Heurechen, 2 Pistolen und Holsters, Degen, und sonst noch viele andere Artikel zu weitläuftig alles hier anzuführen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Solomon N. Klein.

Februar 3. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Dienstags den 19ten Februar,

nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, sollen auf dem Platze der Unterzeichneten in Nordwheithall Tsp., Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden nämlich:

Ein Pferd, 3 tragende Kühe, Pferdegeschirr, 2 Hinter-Geschirre, ein Karren und Geschirr, Heuleitern, Welschkornschäller, Picks, Hebeisen, Spaten und Schippen, Steinbohrer, Gabeln und Rechen, eine Eisenerzmaschine, eine Forcing-Pumpe, Pferdegewalt, Holz beim Klafter und zwei Acker Holz auf dem Stumpen, nebst einer Verschiedenheit allerlei anderer Artikel zu umständlich alles hier zu melden

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

David Schad,
Moses Schad,
Josiah Schad.

☞ Alle Personen welche uns auf irgend eine Weise schuldig sind, sind ersucht innerhalb 6 Wochen anzurufen und Richtigkeit zu machen — und wer Forderungen hat, seine Rechnung einzuhändigen.

Februar 3. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Freitags den 26sten Februar,

nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des verstorbenen George Fegely, letzthin von Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Vier gute Schaffpferde, 4 Milchkühe, 2 Stück junges Vieh, 7 Schweine, 2 zweigäuls Wägen, ein eingäuls Wagen, Spazierwagen, 5 Pflüge, 2 Eggen, Dreschmaschine und Pferdegewalt, ein vollständiges Schmiedgeschirr, Schleifstein, eine Sett Steinbrecher-Geschirr, Riegel beim Hundert, Saamen auf dem Felde, Heu und Stroh, Pferdegeschirr, Sperrketten, Kühketten, Grundbeeren beim Buschel, Better und Bettladen, Tische, Stühle, Kisten, Kessel, Züber, Stänner und sonst noch eine große Verschiedenheit von Haus- und Bauerngeräthschaften zu weitläuftig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Cornelius Fegely,
Stephen Fegely,
Administratoren.

Februar 3. nqbV

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 20sten Februar,

nächstens, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des verstorbenen Reuben Zöllner, in Waschington Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein gutes Familien-Pferd, zwei Schweine, ein Viergäuls-Wagen und Bady, ein Zweigäuls-Wagen und Bady und ein Eingäuls-Wagen und Bady, ein Spazier-Wagen, ein Jagdschlitten, zwei Holzschlitten, Strohbank, Pferdegeschirr, Holzleitern, Grubhacke, Schippen, Gabeln, Ketten, Roggen-Saamen auf dem Felde, Sägblöcke, ein Bett und Bettlade, Tisch und Stühle, Ofen mit Rohr, Sink, Cärpets, Keßel und Eisenhäfen, Grundbeeren beim Buschel, und sonst noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

William Zöllner, Adm'or.

Januar 27. nq4m

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 20sten Februar,

nächstens, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des Unterzeichneten, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Zwei gute Schaffpferde, zwei 2-jährige Füllen, Schaafe, alle Arten Pferdegeschirr, Sperrketten, Pflüge, Windmühle, zwei vortreffliche Holzschlitten, eine vortreffliche Dreschmaschine und Pferdegewalt, ein Sä-Drill, Mistgabeln, einige Fleisch-Stänner, einige Drahrs, und sonst noch allerhand Bauern- und Hausgeräthe zu umständlich alles zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Henry Dorney.

Januar 27. nq4m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 00	Unschlitt	12
Roggen	70	Schmalz	14
Welschkorn	50	Wachs	21
Hafer	30	Schinkenfleisch	14
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Rep.-Whiskey (Gal)	[illegible]
Kleesaamen	7 50	Roggen-Whiskey	28
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	40	Eichen-Holz	3 25
Salz	60	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	14	Gyps	4 50

Die Lancaster Bank.

Die Aufregung in Bezug auf die Bank zu Lancaster, kommt nur dem „Rusch" gleich der gemacht wird, um eine Bottel von Dr. Tobias' Linement zu bekommen. Es ist der einzige Artikel der warrantirt wird Rheumatism, Schmerzen aller Arten, Zahnweh, Kopfweh, Ruhr, u. s. w., zu kuriren, wenn gebraucht, wie anbefohlen wird; oder der Agent bezahlt das Geld wieder zurück. Preis 25 und 50 Cents. Depot, 56 Cortlandt Straße, Neuyork.

☞ Ebenfalls zu haben bei Keck, Guth und Helfrich, in Allentaun, und bei den Stohrhälter in Lecha Caunty überhaupt.

Januar 20. nq3m

Registrirers-Rechnung.

Samuel Colver, Registrirer von Lecha Co., in Rechnung mit dem Staat Pennsylvanien, für heimfallende Verwandschafts-Taxen, vom 1 December 1856 bis 30. Novem. 1857, eingeschloßen:

Dr.

Empfangen von der Hinterlaßenschaft von		
Maria Laudenschläger	51 57	
Samuel Daniel	54 89	
Paul Balliet	415 50	
John Santee	16 36	
John Säger	160 00	
Jacob Werst	140 00	
		$818 22

Cr.

Fünf Prozent Commißion	40 91	
Feb. 16. 1857, bezahlt an den Schatzmeister	86 46	
Juli 9. do do	405 95	
Bilanz fällig an den Staat und seitdem bezahlt	235 00	
		$818 32

Wir die Unterzeichneten, Auditoren von Lecha Co. haben die Rechnung von Samuel Colver, Esq., Registrirer von besagtem Caunty, übersehen, und finden sie richtig wie oben gegeben. Bezeugts unsere Unterschrift diesen 8ten Januar, 1858.

John N. Schall,
Daniel H. Creitz,
Robert Yost,

Februar 3. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 13ten Februar nächstens,

Sollen am Hause des verstorbenen John Hollenbach, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein vortreffliches Familien-Pferd, eine Kuh, 2 Schweine, ein Viergäuls-Wagen mit Bady, Pferdegeschirr für ein Pferd, ein Welschkornschäller, Heuleitern mit Schemel, Jagdschlitten, ein neuer Holzschlitten, 4 Pflüge, Egge, Sattel und Zaum, Windmühle, Strohbank, 2 Schiebkarren, Mist- und Heugabeln, Sperr- und Küh-Ketten, Fruchtreff und Grassensen, Fäßer und Stänner, eine Lot dürre Planken und Board, Fenspfosten, Mühlstein, Siebe, Halbbuschel, 2 Waagen, eine Lot Eisen, Better und Bettladen, 2 Oefen mit Rohr, Tische, Stühle und Bänke, 2 Bureaus, Eckschrank, Desk, eine Lot Bücher, Cärpets bei der Yärd, eine Buffaloehaut, Flinte, Mehlkiste, Waffeleisen, ein großer Steinkohlen-Ofen, eisernen Kessel, Eisenhäfen und übrigens noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Moses Hollenbach, }
David Hollenbach, } Ex'ors.

Januar 27. 1858. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Dienstags den 16ten Februar, um 10 Uhr Vormittags,

(Fastnacht,) sollen am Hause des verstorbenen Thomas Albrecht, letzthin von S. Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Zwei Pferde, worunter eine prächtige Zuchtmähre ist, eine Kuh, 3 Rinder, Schweine, ein 2-gäuls Wagen mit Bady, Pflug, Egge, Windmühle, Strohbank, ein Paar Pferdegeschirr so gut als neu, Holzschlitten, zwei Pfluggeschirre, zwei Fliegennetze, Heuleitern u. Schemel, Schiebkarren, Sperr- und andere Ketten, Gabeln, Heu bei der Tonne, Stroh beim Gebund, etwa 300 Riegel, Holz beim Klafter, Jagdschlitten, Saamen auf dem Felde, eine Lot Fensboards, Pfosten, Blöcke, Better und Bettladen, Tische und Stühle, Drahr, eine Holzkiste, Hausuhr, Waschbank, andere Bänke, Schrotkiste, ein kupferner Keßel, ein Eisenkeßel, ein Faß mit Essig, Züber und Stänner, ein vollständiges Weber-Geschirr, Fruchtsäcke, Fruchtreff, Wollrath, Spinnrath, Grundbeeren beim Buschel, Hobelbank, so wie auch sonst noch vielerlei Bauern-, Haus- und Küchengeräthschaften zu umständlich hier alles zu melden.

Zur nämlichen Zeit und Ort,

soll auch ein Stück Holzland verkauft werden, gelegen in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, gränzend an Land von Dewalt Kuhns und an die Catasanqua Riegelbahn; enthaltend 3 Acker, mehr oder weniger.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Tilghman Albrecht, Ex'or.

Januar 27. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Freitags den 19ten Februar, nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, sollen am Hause des verstorbenen Peter B. Buck, letzthin von Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

Ein Pferd, ein Spazierwagen, ein ein-gäuls Bauernwagen und Body, Pferdegeschirr, Schlitten, Pflüge, Eggen, Sägblöcke, Riegel, Pfosten, eine schöne Lot Poplar, Pein, Walnuß und Mäpel Boards, Planken und Scäntlings, Heuleitern und Schemel, Schleifstein, Gabeln, Rechen, Ketten, Fäßer, Stänner, Züber, Flinte, ein vollständiges Zimmermanns-Handwerkszeug, für Haus und Schaparbeit, so wie eine große Verschiedenheit anderer Artikel, zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Peter Sell, Executor.

Januar 27. nq4m